

10 Jahre hämotherapie - eine Bilanz in Worten

Worüber freut man sich am 10. Geburtstag? Bei Kindern kann diese Frage einfach mit einem Blick auf die Interessen und Hobbys beantwortet werden. Bei einer Zeitschrift, wie der hämotherapie, wird die Antwort schon etwas schwieriger. Herausgeber und Redaktion freuen sich einerseits über zufriedene Leser und andererseits, dass sie es immer wieder geschafft haben, ein neues Heft mit interessantem Inhalt und Leben zu füllen. Das gilt auch für das vorliegende Heft 21, welches rechtzeitig vor dem diesjährigen DGTI-Jahreskongress erschienen ist. Aber ein solches kleines Jubiläum muss auch Platz bieten für den Dank an unsere Autoren. Sie haben uns mit interessanten Themen vertraut gemacht. Sie haben zur Diskussion und zur Information bei unseren Lesern beigetragen. Ohne sie, die Autoren, wäre ein derartiges Projekt nicht zu lösen.

Mit der hämotherapie liefert das Redaktionsteam jährlich zweimal aktuelle Beiträge zur Transfusionsmedizin und die Leser freuen sich (hoffentlich) darüber. Unsere Zielgruppe sind die Ärzte und das medizinische Fachpersonal, die in ihrem Alltag mit Blutprodukten zu tun haben. Wir wollen sie mit neuen Entwicklungen auf dem Gebiet des Transfusions- und Blutspendewesens, der Hämotherapie und der Blutdiagnostik informieren.

Als zu Jahresbeginn 2003 in Frankfurt/M. der Wunsch reifte, mit einer gemeinsamen Zeitschrift aller DRK-Blutspendedienste transfusionsmedizinisches Fachwissen in verständlicher Form und deutscher Sprache zu den Kunden zu „transportieren“, gab es bereits Erfahrungen mit zwei unterschiedlichen Konzepten in Bayern und Nordrhein-Westfalen. In Bayern erschien die hämotherapie als „Journal für das Krankenhaus“ und in NRW gab es die als „blaue Hefte“ bezeichneten „Beiträge zur Transfusionsmedizin“. Mit beiden Vorläufern waren in knapp zwanzig Jahren regional Erfahrungen gesammelt worden. Mehrfach hatte es auch den Austausch von Themenbeiträgen gegeben.

Und so war es auch nicht schwer, den neuen Namen „hämotherapie – Beiträge zur Transfusionsmedizin“ zu finden. Das erste „gemeinsame Publikationsorgan aller deutschen Rotkreuz-Blutspendedienste“, wie es der damalige Vorsitzende der Ständigen Konferenz der Geschäftsführer, Professor Dr. Erhard Seifried in seinem Vorwort zu Heft 1 nannte, erschien im September 2003 anlässlich der Verleihung des Preises für Transfusionsmedizin in der Frankfurter Paulskirche. Mit seinen Inhalten skizzierte die erste Ausgabe das Spektrum der Gesamtkonzeption. Schwerpunkt-

themen waren die „Globalisierung der Infektionskrankheiten“ in einem Beitrag von Prof. Dr. Reinhard Kurth, die Darstellung des „Forschungsengagements für sicherere Blutprodukte“ von Prof. Dr. Thomas Müller sowie „Infektionsrisiken durch Blutkomponenten und Blutprodukte“ von Prof. Dr. W. K. Roth und Prof. Dr. Erhard Seifried.

Wenn man heute, 10 Jahre nach dem Erscheinen, zu diesen drei Beiträgen eine Websuche laufen lässt, finden wir unter 360.000 Suchergebnissen diese Themen aus Heft 1 noch immer auf den ersten Plätzen der Ergebnisliste.

Gestartet wurde die neue hämotherapie mit einer Auflage von 36.000 Exemplaren. Heute liegt die Auflage, der veränderten Nachfrage angepasst, bei 25.000 Heften. Insgesamt wurden in den zehn Jahren 630.000 Hefte aufgelegt. Eine mindestens genauso große Bedeutung wie das gedruckte Heft erreicht aber mittlerweile auch die online-Nachfrage mit über 1,03 Mio. Downloads der digitalen Ausgaben. Nur schwer lassen sich dabei die Regionen ermitteln, aus denen die Download-Anforderungen kommen.

Betrachtet man eine einzelne Ausgabe genauer, so zeigt exemplarisch



Die Mitglieder der hämotherapie-Redaktion (v.l.n.r.):

Dr. med. Wolfgang Stangenberg, Peter Heimer, Prof. Dr. med. Axel Seltsam, Prof. Dr. med. Hubert Schrezenmeier, PD Dr. med. Thomas Zeiler, Dr. med. Markus M. Müller, Dr. Jörgen Eler, Andreas Telgmann, Friedrich-Ernst Dütte

Heft 19, erschienen im September 2012, mit 26.000 gedruckten Exemplaren, bis jetzt eine digitale Nachfrage von 30.221 Downloads.

Über ihren Beschaffungsservice bezieht eine US-Universitätsbibliothek regelmäßig die Hefte der hämotherapie. Unsere Postzustellung erreicht Leser in Deutschland, den Niederlanden, in Österreich und der Schweiz.

In der Tradition des Rotkreuz-Engagements arbeitet die Redaktion ehrenamtlich. Ebenso stellen die Autoren ihre Beiträge honorarfrei für die Veröffentlichung zur Verfügung. 180 verschiedene Autoren haben bis jetzt 248 Beiträge geliefert.

An diesen eindrucksvollen Zahlen zeigt sich, wie wichtig einerseits der Wissenstransfer und wie groß das Interesse daran ist. Jeder einzelne erschienene Beitrag kann auch nach 10 Jahren in unserer Online-Bibliothek nachgeschlagen werden. 90.000 Besucher verzeichnet die entsprechende Webseite jährlich, von denen monatlich etwa 1.450 verschiedene Suchbegriffe zu Artikeln aus vergangenen Ausgaben geführt haben.

„Googeln“ Sie einmal den Begriff „hämotherapie“ und Sie erhalten unter 45.700 Ergebnissen an erster Stelle den Hinweis auf unser gemeinsames Heft.

Fehlend auf dem Gruppenfoto:



Dr. med. Detlev Nagl



Prof. Dr. med. Torsten Tonn



Dr. med. Robert Deitenbeck